AUSGABE SOMMER 2024

Runder Tisch für Flüchtlingsarbeit in Geilenkirchen

ZUE (Zentrale Unterbringungseinrichtung des Landes NRW) für Geilenkirchen

In Geilenkirchen und über die Stadtgrenzen hinaus wird seit einigen Monaten über eine mögliche Einrichtung einer ZUE im Bereich des Gewerbegebietes Niederheid diskutiert und auf vielfältige Weise kommentiert.
Aktuell werden in Geilenkirchen Unterschriften für ein Bürgerbegehren gesammelt. Liegen insgesamt 1.839 Unterschriften vor, kann es Ende des Jahres zu einem Bürgerentscheid kommen, bei dem über die Einrichtung einer ZUE abgestimmt wird. Dazu werden alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Geilenkirchen eingeladen.
Wir, der Runde Tisch für Flüchtlingsarbeit Geilenkirchen, möchten darüber informieren.

Kundgebung in Geilenkirchen „GEMEINSAM GEGEN RECHTS“ am 16.02.2024

Im Jahr 2022 erhielt der Runde Tisch für Flüchtlingsarbeit für sein geleistetes Engagement den Rolf-Ehrenamtspreis.

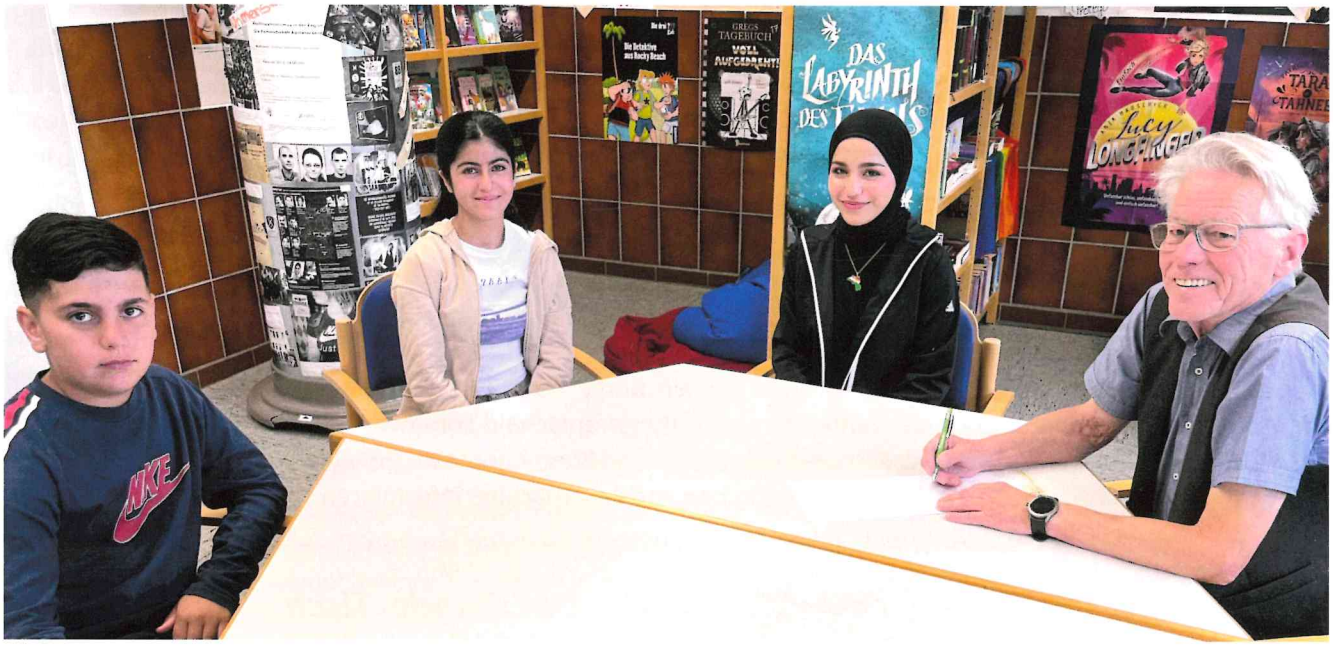
Der Runde Tisch Flüchtlingsarbeit

wurde 1998 durch Vertreter der christlichen Kirchen in Geilenkirchen gegründet und ist seither aktiv.
Sehr viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich seit 25 Jahren für Zuwanderer, vor allem für Menschen mit Fluchthintergrund.
Viele von diesen Menschen haben mittlerweile einen festen Platz in unserer Geilenkirchener Gesellschaft gefunden!
Weiter auf Seite 4

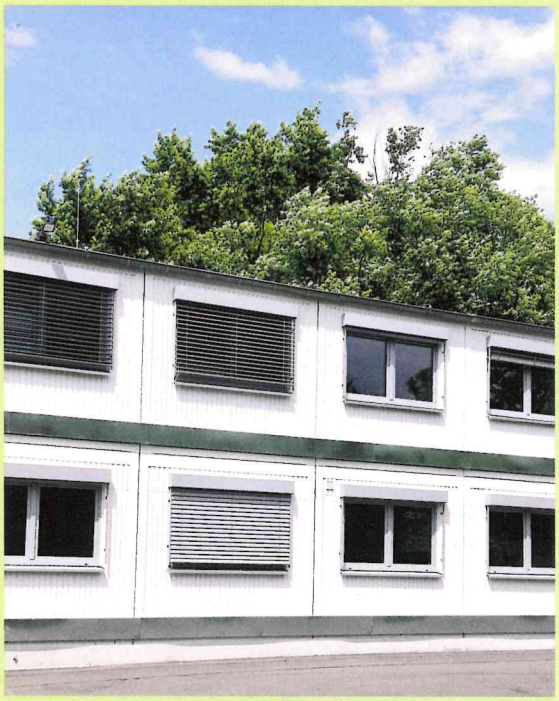
Was ist eine ZUE?

Nach ihrer Ankunft in Deutschland werden Geflüchtete nach einem festen Schlüssel auf die Bundesländer verteilt. In Nordrhein-Westfalen kommen sie in einer Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) an. Sie stellen Asylanträge und werden innerhalb der Einrichtung medizinisch untersucht. Dieser Aufenthalt beträgt nur einige Tage. Danach werden sie auf die derzeit 29 ZUE in NRW verteilt. Dort warten sie etwa 3 bis 16 Monate auf die Asylentscheidung. Bei allein reisenden Männern kann der Verbleib in Ausnahmefällen bis zu zwei Jahre dauern. Im Anschluss des Aufenthaltes in einer ZUE werden die Menschen mit Fluchthintergrund zum dauerhaften Verbleib einer Kommune in NRW zugewiesen. Auch diese Zuweisungen erfolgen nach einem Schlüssel. Keine Kommune kann sich dagegen sperren.
Weiter auf Seite 2

*Schüler*innen-Interview zu ZUE-Erfahrungen geführt am 04.07.2024*



Mehrere Schüler*innen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 14 Jahren berichteten bei einem Interview in der Städtischen Realschule Geilenkirchen von ihren Erfahrungen einer ZUE in verschiedenen Kommunen.
Die Aufenthalte dauerten in der Regel 2–6 Monate, in denen sie mit ihren Familien in Wohneinheiten von jeweils 8 x 5 m - inklusive Sanitärbereich- untergebracht waren. Alle Unterbringungseinrichtungen hatten nach Angaben der Schüler*innen ausreichende Freizeitbereiche in Form von Außenanlagen und Gemeinschaftsräumen.
Sie empfanden den Tagesablauf als gut strukturiert, besonders durch den täglich stattfindenden Unterricht, die Mahlzeiten und die Freizeitangebote. Der Unterricht war für alle ein wichtiger Baustein in der Vorbereitung auf das Leben in Deutschland. Auch die soziale und medizinische Betreuung wurde von den Schüler*innen als sehr gut gewährleistet beurteilt. Das Organisationsmanagement durch An- und Abmeldungen über eine persönliche Chipkarte gab allen Schüler*innen und deren Familien ein gutes Gefühl der Sicherheit.
Alle waren sich darin einig, dass der Eintritt in unseren Kulturkreis sich sehr viel schwieriger gestaltet hätte, wenn sie diesen Aufenthalt in der ZUE als Übergangssituation nicht gehabt hätten.
Fazit: So wünschen sie auch allen anderen Migranten, die nach Deutschland kommen werden, die Möglichkeit dieser Aufnahme und Erfahrung.



Fortsetzung:

Was ist eine Zentrale Unterbringungseinrichtung = ZUE?

Das Land NRW leistet die vollumfängliche Finanzierung für die Errichtung und den Betrieb einer ZUE. **Ebenso bezahlt das Land alle finanziellen Leistungen für die dort untergebrachten Flüchtlinge und stellt deren medizinische Versorgung sicher.** Folglich werden Haushaltsausgaben der Stadt Geilenkirchen reduziert bzw. der ohnehin angespannte Haushalt wird nicht noch weiter belastet.
Die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in der Flüchtlingshilfe werden entlastet. Die der Stadt Geilenkirchen zugewiesenen Geflüchteten erhalten rund um die Uhr die Begleitung und Betreuung, die sie benötigen und die Integration kann vorangetrieben werden.

ZUE in Leverkusen, Besuch am 10.06.2024
Vertreter des Rates und der Verwaltung

Fakten und Zahlen einer ZUE für die Stadt Geilenkirchen

- Wie alle anderen Städte hat auch Geilenkirchen eine Unterbringungsverpflichtung für Geflüchtete. **Die Zahl der Aufzunehmenden steigt stetig an; es gibt keine feste Zahl, mit der die Verpflichtung der Stadt erfüllt wäre.** Seit dem Jahr 2022 ist die Zahl der in Geilenkirchen untergebrachten Geflüchteten von 220 auf aktuell 723 gestiegen. Auch ohne ZUE ist von einer Zuweisung von weiteren rund 350 Geflüchteten in den nächsten 1,5 bis 2 Jahren auszugehen – **ohne ZUE würde die Kosten hierfür allein die Stadt tragen.** Auswirkungen auf die Grundsteuern für alle Bürgerinnen und Bürger sind unvermeidlich.
- Die 350 Flüchtlinge der ZUE werden 1:1 auf das Aufnahmesoll der Stadt angerechnet. Für unsere Stadt würden dadurch die laufenden Zuweisungen mindestens für eineinhalb Jahre ausgesetzt.
- Die Landesregierung NRW finanziert die Errichtung, die Ausstattung als auch den Betrieb der Gebäude, die **Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch Sozialarbeiter,** Sicherheits- und Sanitätspersonal, die Verpflegung, **die Kita, die Beschulung der Kinder.**
- Für das ZUE-Grundstück zahlt das Land für die gesamte Laufzeit (10 Jahre) sogar Pacht an die Stadt. Das Grundstück bleibt im Eigentum der Stadt und steht nach dem Ende des Pachtvertrages wieder als Gewerbefläche zur Verfügung.
- **Ohne die Errichtung einer ZUE durch das Land ist von durchschnittlichen Kosten in Höhe von 1.878.450 € pro Jahr in Bezug auf 350 schutzsuchende Menschen auszugehen,** welche die Stadt Geilenkirchen aus eigenen Mitteln für die Unterbringung von 350 Geflüchteten aufwenden müsste. Bei einer Laufzeit von 10 Jahren errechnet sich damit eine Summe von insgesamt rd. 18,78 Mio. €.
- **Das Land kümmert sich vollumfänglich über Dienstleister um die Belange der Menschen wie z.B. Kinderbetreuung, Schulunterricht, Gesundheitsfürsorge, Sicherheitsmaßnahmen, so dass die soziale Infrastruktur unserer Stadt nicht in Anspruch genommen wird.** Sozialarbeiter/innen und der Sicherheitsdienst sind rund um die Uhr im Einsatz.

Eine ZUE bietet den Flüchtlingen mit modularen Wohneinheiten ***eine würdigere Unterkunft, als dies in vielen von der Stadt Geilenkirchen zur Verfügung gestellten Unterkünften möglich ist.***

Beispiele aus der ZUE in Leverkusen: Jugendraum, Raum für Kinderbetreuung

- Die Stadt muss keine städtischen Kita- und Schulplätze zur Verfügung stellen.
- In Geilenkirchen sind schon jetzt die geflüchteten Menschen **in rund 120 Objekten** untergebracht. **Soziale Betreuung und Integration sind nicht in ausreichendem Umfang realisierbar.** Um über 700 Geflüchtete kümmern sich derzeit zwei teilzeitbeschäftigte Sozialarbeiterinnen - was den Bedürfnissen der Geflüchteten nicht ansatzweise gerecht werden kann. In einer ZUE dagegen wird an einem Ort (ohne Fahrzeiten) die Betreuung im Drei-Schicht-System sichergestellt.
- **Weiterer Wohnraum für Geflüchtete ist in Geilenkirchen nicht mehr vorhanden.** Ohne ZUE müssten deshalb bald Sporthallen und Bürgerhäuser für die Unterbringung genutzt werden. Das will niemand. Denn dann würden der Schul- und der Vereinssport sowie das gesellschaftliche Leben für lange Zeit zum Erliegen kommen.

Angebote in einer ZUE

Fotos: Heike Becker

Interview mit Willibert Jansen, ehrenamtlicher Leiter St. Martin HILFT, ein Hilfsprojekt der Katholischen Pfarrei St. Martin in Wegberg,

am 04.07.2024 geführt durch Nicole Abels, Gemeindesozialarbeiterin Caritasverband für die Region Heinsberg e.V.

Nicole Abels: Herr Jansen, Sie engagieren sich seit langem in der Flüchtlingshilfe Wegberg. Wie waren Ihre Beobachtungen, als das Vorhaben, eine ZUE in Petersholz zu betreiben, den Bürgerinnen und Bürgern bekannt wurde?

Willibert Jansen: Die anfänglichen Bedenken und Befürchtungen lösten sich schnell wieder auf. Bei einigen Bürgerinnen und Bürger wandelte sich die Skepsis in Unterstützung für geflüchtete Menschen.

Nicole Abels: Gab es Veränderungen im Stadtbild durch die Einrichtung einer ZUE?

Willibert Jansen: Nein, das habe ich nicht beobachten können. Man sah schon einmal Menschen, die in Petersholz lebten, in den Supermärkten oder Diskountern oder dorthin gehen. Jedoch hat sich das Stadtbild in Wegberg nicht merklich verändert.

Nicole Abels: Was ist Ihnen wichtig, was erachten Sie als notwendig in der Flüchtlingsbetreuung?

Willibert Jansen: Das Wichtigste ist konstante und umfangreiche Betreuung. Man darf die Geflüchteten nicht alleine lassen. Sie benötigen Unterstützung und Begleitung, um sich zurecht zu finden. Eine ZUE leistet dies umfangreich. Dort gibt es immer Ansprechpartner*innen, Angebote der Freizeitgestaltung, medizinische Betreuung, Deutschkurse, Alphabetisierungskurse, Asylberatungen. Wir als Initiative St. Martin hilft kümmern uns darum, dass die Geflüchteten hier Fuß fassen. Wir führen Einzelberatungen und -begleitungen durch, helfen bei der Beschaffung nötiger Haushaltsgegenstände, bieten Deutschkurse an und vieles mehr. Wir unterstützen damit die Geflüchteten bei ihrer Integration.

Nicole Abels: Sie wohnen selbst in Arsbeck, eine Gemeinde mit 2.600 Einwohner*innen in der bis zu 200 Geflüchtete untergebracht wurden? Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Ort gemacht?

Willibert Jansen: Es hängt davon ab, wie die Menschen aufgenommen und betreut werden. Wir können sie nicht alleine lassen und erwarten, dass sie sich einfügen. In Arsbeck war der Zuzug an Geflüchteten unauffällig und hat das Dorfleben nicht negativ beeinflusst oder gar geschädigt. Viele Bürger*innen in Arsbeck sind den Geflüchteten offen begegnet und haben diese Menschen unterstützt.

Fortsetzung von Seite 1:

Der Runde Tisch ...

... begleitet und unterstützt Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in allen Bereichen des Alltags, beim Zurechtfinden in einem neuen Land, im Asylverfahren und beim Erlernen der deutschen Sprache. Neben den persönlichen Einzelbetreuungen bestehen derzeit fünf ehrenamtlich geführte Deutschkurse, ein Begegnungstreff für ukrainische Frauen und ihren Kindern und eine ehrenamtliche Fahrradwerkstatt in Geilenkirchen.

Viele Menschen mit Fluchterfahrungen finden sich gut zurecht und benötigen neben der professionellen Begleitung und Betreuung durch das Team Asyl der Stadtverwaltung, dem Case-Management des Kommunalen Integrationszentrums und der Flüchtlingsberatungen des DRK und der Diakonie keine weitere persönliche Betreuung. Andere Personen jedoch benötigen weitere, zum Teil umfangreichere Unterstützung. Diese erhalten sie durch engagierte Bürger*innen. Sei es bei der Schulbegleitung ihrer Kinder, bei Arztbesuchen, Behördengängen, der Arbeitssuche und -aufnahme und beim Deutschlernen.

Während 2016 sich bis zu 40 engagierte Bürger*innen für Geflüchtete in Geilenkirchen einsetzten, hat sich diese Anzahl sehr reduziert. Die Anzahl der Geflüchteten hingegen hat sich von 220 auf über 700 erhöht.
Viele Geflüchtete sind auf sich alleine gestellt, was die Integration deutlich hemmt.

IMPRESSUM:
DER RUNDE TISCH FÜR FLÜCHTLINGSARBEIT
AN ST. MARIEN
52511 GEILENKIRCHEN

REDAKTIONSTEAM:
HEIKE BECKER, NICOLE ABELS,
NORBERT ISKAM, JÜRGEN BENDEN,
NORBERT SPINRATH